

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 92.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Samstag den 5. August.

Insertionsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Aufruf zur Meldung in die evang. Brüderanstalt Karlsruhe bei Ludwigsburg.

Vor einigen Wochen haben wir einen Aufruf um Gaben und Anlehen für den Bau unserer Anstalt erlassen. Zu unserem herzlichsten Dank haben diese auch begonnen zu fließen, wenn wir auch nicht umhin können, um des großen Bedürfnisses willen jene Bitte wieder in Erinnerung zu bringen. Heute wenden wir uns an entschieden christlich gesinnte junge Männer, welche dem Herrn in der Heimat in dem Worte der inneren Mission dienen wollen, zur Meldung in die genannte Anstalt. Dieselbe will in mehrjährigem Kurs bei kostenfreiem Unterhalt und Unterricht für den Dienst in Krankenhäusern, Rettungshäusern, Armenhäusern, überhaupt in dem Wort der inneren Mission vorbereiten. Auch wird sie es sich angelegen sein lassen, den Jünglingen, die ihren Bildungsgang vollendet haben, geeignete Anstellungen in den genannten Arbeitszweigen zu vermitteln. Und sie hofft, daß ihr solches bei den vielen Nachfragen nach Arbeitern in denselben nicht unmöglich werden sollte. Die Eintretenden sollen in der Regel vom aktiven Militärdienst frei und nicht über 30 Jahre alt sein. Ebenso sollten sie schon einen bestimmten Beruf erlernt haben. Zur Meldung ist ein selbstverfaßter Lebenslauf, das Zeugniß eines uns bekannten Mannes über Begabung, Charakter und seitherige Aufführung in zweifelhaften Fällen auch ein ärztliches Gutachten, womöglich vor dem 15. August bei einem von uns Unterzeichneten einzureichen. Wir hoffen mit Gottes Hilfe die Anstalt im Laufe des Octobers eröffnen zu können. Da hätte auch der Eintritt der Aufgenommenen zu geschehen. Das Genauere wird diesen selbst mit der Aufnahme mitgeteilt werden. Ein neuer Drang zur Arbeit im Reiche Gottes ist, wie wir mit Freuden hören, in manchen Gegenden in der christlichen Jugend erwacht. Möge der Herr der Ernte auch diesen unsern Ruf willige Herzen finden lassen.

Den 1. Juli 1876.

Generall. v. Baur in Ludwigsburg, Pfarrer Bertsch das. Dekan Raiffeisen das. Prälat Kapff in Stuttgart, Helfer Reiff das. Helfer Schmidt das. Helfer Reeff das. Helfer Th. Kopp das. Pfarrer Hofacker das.

Zur Vermittlung von Meldungen ist gerne bereit:

Nagold, 2. August 1876. Dekan Freihöfer.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold. Am Sonntag Abend wird im Sautter'schen Saale ein interessantes und reiches Genuß versprechendes Concert ausgeführt werden durch den Hof-Clarinettisten Meyer von Stuttgart und dessen Gattin, der I. Concertsängerin Augusta Meyer, sowie dem Pianisten Herrn. Blattmacher aus Horb. Wir machen unter Hinweisung auf die Concertanzeige im Inseratentheil hierauf aufmerksam.

Die Vorbereitungen zur Schwarzwälder Industrie-Ausstellung in Billingen sind nahezu beendet, und der Termin zur Eröffnung ist definitiv auf den 15. August anberaumt.

Karlsruhe, 1. August. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien sind heute Mittag 2 Uhr mit Gefolge hier eingetroffen und im Gasthose zum Erbprinzen abgestiegen. Sie bleiben im strengsten Incognito bis Donnerstag hier, um sodann die Reise nach München fortzusetzen.

Die Ernte ist in der bad. Pfalz beendet und nach der Qualität sehr gut, nach der Quantität aber nicht entsprechend ausgefallen. Es wird deshalb der Streumangel dieses Jahr noch stärker als im vorigen werden. Der Weinstock steht herrlich, Regen aber ist dringendes Bedürfnis.

Augsburg, 2. Aug. Der Pöraer Correspondent der „Allg. Ztg.“ dementirt in seinem Briefe vom 28. Juli aus unmittelbarer Quelle auf das Formellste die über den Zustand des Sultans verbreiteten Gerüchte und sagt: „Dank einer sehr zweckmäßigen Behandlung seines Arztes hat der leidende Zustand des Sultans schon seit mehreren Wochen aufgehört. Er besucht die Moschee, befaßt sich mit Staats-Geschäften, liest die ihm zur Unterschrift vorgelegten Documente, liest Zeitungen, ja er spielt schon nieder auf seinem Piano, gebraucht Seebäder, macht Spaziergänge und Excursionen auf dem Bosporus; kurz, von seiner ganzen

Krankheit ist in diesem Augenblicke nichts weiter übrig, als eine gewisse physische und moralische Schwäche, die sich aber bei zweckmäßiger Behandlung spätestens binnen einem Monat ganz verlieren wird. Von einer Gehirn-Erweichung ist keine Rede, noch viel weniger kann von einer Regentenschaft oder wohl gar von einem abermaligen Thronwechsel mittelst Abdankung zu Gunsten des Prinzen Hamid die Rede sein. Letzterer ist geisteskrank und leidet an Verfolgungs-Wahnsinn; der nächste Bruder ist ganz geisteskrank, die folgenden sind alle schwindsüchtig, und einer derselben geht seiner Auflösung mit raschen Schritten entgegen. Auch der Sohn des verstorbenen Sultans Abdul Aziz, der Prinz Jusuf Izzedin, ist rhachitisch und schwindsüchtig; kurz, die ganze Familie bietet das Phänomen einer durch übermäßige Excesse der Väter und durch schwindsüchtige Töchter-Mütter erzeugten Generation dar: ein Symbol des von ihnen beherrschten Reiches.“

Wie der „Deutsche Merkur“ mittheilt, erhielt vor wenigen Tagen Stifts-Propst Dr. v. Döllinger ein von 45 Bischöfen der protestantisch-bischöflichen Kirche von Amerika unterzeichnetes Schreiben, welches von der Theilnahme, welche die altkatholischen Bestrebungen und insbesondere die unter Döllinger's Leitung unternommenen Bemühungen für kirchliche Wieder-Vereinigung jenseits des Oceans finden, Zeugniß ablegt. (Fr. 3.)

Frankfurt, 1. Aug. (Brauertag.) Aus den Verhandlungen des ersten Tages theilen wir mit: H. Henrich sprach über die häufig schon durch die Presse verbreiteten Verdächtigungen gegen das Brauergewerbe. Unter dem Deckmantel der Anonymität werfe man unredliche Fabrikation vor und beschuldige ein ganzes Gewerbe, daß es gesundheits-schädliche Stoffe bei dem Bierbrauen verwende. Die Verammlung nahm eine Resolution pro domo an, welche erklärt: „Die aus allen Gauen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, der deutschen Schweiz, Holland am 31. Juli 1876 versammelten Mitglieder des deutschen Brauerbundes erklären gegenüber den unbegründeten und unbewiesenen Verdächtigungen, welche gegen den Brauereigewerbebetrieb in einzelnen Blättern der Tagespresse erhoben wurden, daß ein gutes, kräftiges und gesundes Bier nur aus malzhaltigen Körnern, Hopfen, Hefe und Wasser herzustellen ist und daß statt des Malzes nur Stärkemehl oder andere stärkehaltige Körper verwendet werden dürfen, daß sie aber alle sonstigen Zusätze für unstatthaft, ungesund und verwerflich erklären; sie erkennen in der häufig vorkommenden Beschuldigung, daß statt des Hopfens Surrogate verwendet werden, um so mehr eine die Ehre des Brauereigewerbes verletzende Verleumdung, als fast nur giftige oder doch der Gesundheit schädliche Stoffe als solche angebliche Surrogate bezeichnet zu werden pflegen, und mitbin in der Behauptung die schwere Anklage der Sittmischerie enthalten ist. Sie weisen diese Verleumdung als unwahr und thatsächlich unbegründet zurück, so lange nicht Namen genannt und Beweise beigebracht werden.“ Diese Resolution wurde mit großem Beifall einstimmig angenommen.

Mainz, 3. Aug. Der mittelhessische Schützenfest wählte Mainz als Vorort. Vom Verbandstage wurde Karlsruhe als nächstjähriger Festort gewählt, nachdem Mannheim von der Concurrenz zurückgetreten.

Es ist vielleicht nicht unnöthig, darauf hinzuweisen, daß durch die Novelle zum Reichsstrafgesetzbuche der § 369 Ziffer 2 des Reichsstrafgesetzbuches geändert worden ist. Während nach der früheren Fassung der bloße Besitz eines ungestempelten Maßes oder eines ungestempelten Gewichtes, sowie der bloße Besitz einer unrichtigen Wage, nicht aber der bloße Besitz einer ungestempelten Wage den Gewerbetreibenden verboten und für strafbar erklärt war, ist nach dem jetzigen Wortlaute der bloße Besitz, sowohl ungestempelter als auch unrichtiger Maße, Gewichte oder Wagen den Gewerbetreibenden verboten und für strafbar erklärt worden.

Der Allg. Militär-Z. in Darmstadt wird von Berlin geschrieben: In der Ausrüstung des deutschen Heeres ist mit dem jetzigen Augenblick ein wichtiger Abschnitt zu verzeichnen: Die Einführung der neuen Einheitspatrone ist mit dem gegenwärtigen Zeitpunkt als für die gesammte deutsche Armee, einschließlich der zwei bayerischen Armeekorps, als abgeschlossen zu erachten. Die Werder-Gewehre und Karabiner, wie auch die heute noch von der deutschen Armee geführten Chassepot-Karabiner und eben so die sächsischen Netter-Karabiner sind sämmtlich für die Verwendung der neuen Patrone aptirt. Die von den Kaiser-Gewehren in den Depots aufgehäuften Reserve-Vorräthe werden als so bedeutend bezeichnet, daß mit jedem gegebenen Augenblick auch die Ausrüstung der gesammten deutschen Landwehr, die der Ersatz-Truppen und außerdem noch der im Falle einer Mobilmachung errichteten Reserve-Formationen mit der neuen Waffe würde erfolgen können. Auch die auf ihre Verwendung sich beziehenden neuen Instruktionen befinden sich jetzt in den Händen der Truppen. Die neuen Karabiner befinden sich noch in der Anfertigung, und über die Wahl des neuen Revolvers ist man noch nicht schlüssig geworden. Die schwere Kavallerie und die Offiziere und Chargen der leichten und der Linien-Kavallerie, der Feld-Artillerie und des Trains werden denselben als Schuß-Waffe erhalten.

Dem Vernehmen nach ist man im Reichskanzler-Amt, entsprechend den Beschlüssen des Reichstages in der letzten Session, damit beschäftigt, einen Weisungswurf auszuarbeiten, betreffend die für ganz Deutschland nach einer gesetzlichen Norm zu regelnde Unterstützung der Familien zum Dienst einklassener Reservisten, Landwehr- und Landsturm-Mannschaften.

Feldmarschall Graf Moltke wird an der Uebungsreise des Generalstabes theilnehmen. Den Manövern in dem Königreich Sachsen, in Württemberg und in Elsaß-Lothringen wird Graf Moltke, dessen Gesundheitszustand ein durchaus befriedigender ist, an der Seite des Deutschen Kaisers voraussichtlich anwohnen.

(C o p e r n i k u s.) Daß Nikolaus Copernikus von Thorn ein Deutscher und kein Pole war, beweist Moriz Cantor in der Beil. zur Allg. Ztg. Nr. 214 mit einleuchtenden Gründen.

Essen, 31. Juli. Die „Eiff. B.-Z.“ schreibt: Aus Wanne kommt die Trauerbotschaft hierher, daß auf Zeche „Unser Fritz“ gestern Morgen eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden hat, wobei sieben Bergleute ihren Tod gefunden und ein erhebliche Brandwunden erlitten haben sollen. Mehrere Bergleute werden noch vermißt. Auch wurden verschiedene Pferde erschlagen. Der Aublick, den die Unglücksstätte sofort nach Bekanntwerden der Katastrophe bot, war ein herzzerreißender. Tausende von Menschen strömten nach der Zeche, darunter an erster Stelle die Angehörigen, Frauen und Kinder der dort beschäftigten Bergleute. Die gesund aus dem Schachte emporsteigenden Leute wurden mit Jubel von ihren Angehörigen in Empfang genommen, anders war es bei den verwundet oder gar tod an's Tageslicht beförderten; das Jammern und Wehklagen der Hinterbliebenen nahm kein Ende.

Ein Bauer in dem Dorfe Kuhn an im Kreise Kreuzburg in Schlesien hatte sich durch seinen ultramontanen Fanatismus soweit hinreißend lassen, daß er auf den Kaplan des Dorfes, der auf Grund der Majestätsgeheimhaltung als „Staatskaplan“ verschrien ist, aus einem Hinterhalt einen Pistolenschuß abfeuerte, der zum Tode führte. Vor Gericht wurde festgestellt, daß unter den Bauern von der Ermordung des Geistlichen häufig als von einer Nothwendigkeit die Rede gewesen war, daß sogar ein Bauer in der Schänke einen Preis von 30 Thalern für den ausgeführt hatte, der den „Kaffe“ ums Leben bringe. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten, in Erwägung, daß derselbe durch Aufreizung zu der That veranlaßt worden sei, zu vier Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf gleiche Dauer.

Sommerfeld, 31. Juli. Vergangenen Sonnabend war unsere Stadt der Schauplatz eines entsetzlichen Unglücks. Es war Abends etwa um 5 Uhr, als in der vormals Müller'schen Maschinenfabrik, welche jetzt an eine Tischlerei verpachtet ist, der Dampfkessel explodirte. Die Rückwand des Kesselhauses stößt an eine mechanische Spinnerei und zwar an einen Raum, in welchem Wolle sortirt wird; die beiden daselbst beschäftigten Mädchen wurden durch die niedergeworfene Mauer sofort getödtet. In der Tischlerei selbst wurden fünf in der Nähe befindliche Personen getödtet. Sieben Menschenleben sind die beklagenswerthen Opfer eines grenzenlosen Leidens, wenn es wahr ist, was man sich erzählt. Der vordem daselbst angestellte Heizer des Dampfkessels soll nämlich freiwillig aus seiner Stellung geschieden sein, weil die von ihm wiederholt geforderten Wasserstandsvoorrichtungen nicht eingerichtet wurden. Statt seiner wurde nun einem Lehrling der Tischlerei die Heizung des Dampfkessels anvertraut, der in seiner Unwissenheit tapfer darauf losheizte, bis das Unglück erfolgte. — Ganz Sommerfeld befindet sich in der größten Aufregung. Sonntag in aller Frühe begaben sich die betreffenden Gerichtspersonen an Ort und Stelle, um den Thatbestand anzunehmen und die strengste Untersuchung einzuleiten. (B. Z.)

Der Bärer von Marpingen, wo die Marien-Erscheinung stattgefunden haben sollte, hat sich durch 15 Mann Einquartierung und durch seine Entlassung aus dem Amte eines Local-Schul-Inspectors von der ferneren Wunder-Fabrication nicht abhalten lassen. In der „Germania“ erzählt er ganz ernsthaft, wie ein seit langer Zeit schwindsüchtiges Mädchen, das von Eltern und Aerzten aufgegeben war, an den Ort der Erscheinung getragen und von der Mutter Gottes augenblicklich geheilt worden sei, so daß der Kreis-Physikus es für vollkommen gesund erklärt habe. (Fr. Z.)

Wien, 1. Aug. Die Preßburger Postdiebe sind gefangen. Wien, 2. August. Rumänien hat den Beschluß gefaßt, einen Termin für die Erledigung seiner an die Türkei gerichteten Forderungen zu verlangen. Gleichzeitig werden die Rüstungen Rumaniens fortgesetzt.

Wien, 29. Juli. Der Cultusminister soll so eben den Gesetzesentwurf über die Einführung der Civilehe und die Regelung der Religionsfreiheit vollendet haben, diese Vorlage soll in der Herbstsession zur Verhandlung gelangen. Ob es sich um die obligatorische Civilehe handelt, wird nicht gesagt.

Der Berichterstatter des Berner „Bund“ über die Ausstellung in Philadelphia will aus sicherer Quelle wissen, daß das Preisgericht über die Verretung der schweizerischen Hauptindustrien sich äusserst lobend ausgesprochen und unter Anderem das Unterrichtswesen für das beste aller Länder erklärt habe.

Paris, 2. Aug. Die „Agence Havas“ meldet aus Ragusa vom 1. August: Es bestätigt sich, daß Mithat Pascha mit seiner

vereinigten Truppenmacht nach Biele marschirte, wo er einen Angriff erwartete. Die Türken ermordeten in Rajdam (Bosnien) mehrere Hundert Christen und zündeten die umliegenden Ortschaften an. 5000 Türken griffen Kamenograd an. Die Insurgenten unterlagen nach dreistündigem Kampfe. Die Türken zündeten das Dorf Trubar an; die Einwohner flüchteten auf österreichisches Gebiet. (N. Z.)

Stockholm, 24. Juli. Die Stadt Söderhamm ist am Sonnabend fast gänzlich durch Feuer zerstört worden. Von öffentlichen Gebäuden ist nur die Kirche, das Armenhaus und die Eisenbahnstation gerettet.

Belgrad, 3. Aug. (Offiziell.) Aus dem Hauptquartier Deligrad wird vom 2. August gemeldet: Die Türken, unsere ausgedehnte Vertheidigungslinie sich zu Nutzen machend, drangen über Gramada in mehrere Ortschaften des Departements Knjazevac ein, richteten dort unerhörte Verwüstungen an und bombardiren Kirchen. Die Ueberlebenden sind in Banden von je vier Bewaffneter organisiert, welchen ein Ueberlebender mit zwei Flaschen Petroleum folgt, um diese Dörfer niederzubrennen. (N. Z.)

Konstantinopel, 28. Juli. (Polit. Corr.) Der Gesundheitszustand des Sultans Murad gibt fortwährend zu den größten Besorgnissen Anlaß und von einer Besserung verkundet nicht das Geringste. (Vergl. dagegen den Artikel aus Augsburg, wer sagt nun die Wahrheit?)

Konstantinopel, 2. Aug. Ein am Samstag hier abgegangener Courier stellte der türkischen Botschaft in Berlin eingehändige Schreiben Murads V. zu, worin derselbe den Königen von Bayern, Sachsen und Württemberg und den andern deutschen Bundesfürsten seine Thronbesteigung anzeigt. (T. Ch.)

Konstantinopel, 1. Aug. Der Regierung ist folgende Depesche aus Nißch zugegangen: Das Armeecorps Ejub Pascha's stieß gestern, während es im Vorrücken auf Gurgussowatsch begriffen war, auf ein serbisches Corps. Nach einem mehrstündigen Kampfe waren die serbischen Positionen von den Türken genommen. Suleiman Pascha hat seine Verbindung mit Ejub Pascha auf serbischem Boden bewerkstelligt. Die serbische Armee unter Tschernajeff soll bei Gurgussowatsch stehen. Eine Schlacht ist bevorstehend.

Pera, 25. Juli. Die Theilnahme der Bevölkerung am Krieg ist eine außergewöhnliche, und es würde Seiten füllen, wenn man all' die einzelnen Züge von Opferwilligkeit registriren wollte. So benimmt sich nur ein Volk, das wirklich leben will. Ein ungarischer General, Ben-Ahad-Wahand Pascha, rüstet auf seine Kosten 4000 Freiwillige aus; ein greiser Tatarenfürst, Saadet-Keraf Chan, taucht auf und macht sich anheischig, binnen Kurzem 40,000 der Seinigen zu stellen u. s. f. Kurz, ein neuer Geist scheint in dieses Volk geblasen zu sein. Die Sammlungen für die Beweiser zu Kriegszwecken sowohl, als für eine zum Behuf von Ausrüstung der Freiwilligen werden hier und in allen Provinzen mit erheblichem Erfolg fortgesetzt.

Odessa, 31. Juli. Aus Konstantinopel trifft die Nachricht ein, daß gestern fünf türkische Armeen, von fünf verschiedenen Seiten, gleichzeitig ihren Vormarsch antraten und in Serbien eindrangen.

Washington, 1. August. Belknap wurde freigesprochen. 35 Senatoren erklärten ihn für schuldig, 25 für unschuldig, es fehlte somit die erforderliche Zweidrittelmajorität. (N. Z.)

Washington, 2. Aug. Präsident Grant erließ eine Proklamation, laut deren das Territorium Colorado als Staat in die Union aufgenommen wird.

W i e r t e i .

Teinach und Wildbad vor neunzig Jahren. In unserer Zeit, die sich bestrebt, den die Bäder besuchenden Kranken und Gesunden jeden Komfort zu bieten und wo namentlich von unserem Wildbad aus von Zeit zu Zeit öffentliche Klagerufe über Dieses oder Jenes, was anders und besser werden sollte, erschallen, möchte es von Interesse sein, über die den obigen beiden Bädern im vorigen Jahrhundert zu Theil gewordene Fürsorge etwas zu erfahren. Ueber diesen Gegenstand entnehmen wir nun dem von P. W. G. Hausleitner, Professor an der Herzoglichen Hohen Carlsschule, im Jahre 1790 erstmals herausgegebenen „Schwäbischen Archiv“ Folgendes: Die beiden Orte Teinach und Wildbad, wovon der erste durch seinen vorzüglichen feinen stahlhaltigen Sauerbrunnen, der andere durch ein herrliches warmes Bad berühmt sind, und es noch mehr zu werden verdienen, sind der besonderen Aufmerksamkeit und Sorgfalt des Herzogs (Carl Eugen) gewürdigt worden. Das Oberamt Calw, wohin Teinach gehört, hat Befehl erhalten, von Jahr zu Jahr eine Parthie einschläfriger Betten neu machen zu lassen, und den Wirthen in Teinach immer so viele davon zu überlassen, als nöthig sein werden. Nach der Kurzeit werden diese Betten zurückgegeben und verwahrt. Die Wirthen erhalten aus den herrschaftlichen Kellern gute Weine zu billigen Preisen, und die Obrigkeit ist angewiesen, dafür zu sorgen, daß diese Weine nicht mit schlechtem vermischt, noch in allzu hohem Preise angerechnet werden. Es muß in den Gasthöfen Table d'hôte gehalten und für die Anschaffung sowohl als die beste Bereitung der Speisen

einen An- (Bosnien) Drischaf- nsurgenten zündeten österreich- (N. L.) um ist am Bon öffents die Eisen- aptquartier n, unsere) drangen nts Kaja- d-bombae- n je vier Flaschen (N. L.) Der Ge- b zu den verlaudet us Augs- hier ab- Berlin ei- Königen deutschen (Ch.) it folgende Pascha's pasch be- schuldigen n genom- ab Pascha mee unter schacht ist erung am en füllen, registriren eben will. rählet auf arenfürst, a, binnen ein neuer nlungen eine zum in allen die Nach- schiedenen Serbien esprochen. albig, es (N. L.) ließ eine is Staat

gefordert werden. — Im Wildbad sind mehrere und bequemere Bäder, Kabinete und Ankleidezimmer eingerichtet, und die Bades- stunden selbst neu und besser vertheilt worden. Es wird nemlich, was das Letztere betrifft, Parthienweise des Morgens von 4 bis 6 Uhr, von 7—9 Uhr, von 10—12 Uhr, von 3—5 Uhr, und von 6—8 Uhr gebadet. Die Zwischenstunden sind zum Ab- laufen, Reinigen und Wiederanlaufen bestimmt. Der Badmeister muß es durch eine Glocke anzeigen, wann eine Parthie das Bad verläßt, und wann eine andere eintritt. Die Spaziergänge sind vergrößert und verschönert, und die schon vorhandenen Spiele zur Bewegung mit einer Schaudel vermehrt worden. Für die übrige Bequemlichkeit der Badegäste ist hier eben so gesorgt worden, wie in Teinach. Als Kuriosum führen wir zum Schluß an, daß der Professor der hohen Carlsschule die oben verzeichne- ten Worte in seinem Archiv unter die Rubrik „Das Werkwür- digste aus Schwaben vom 1. Jänner bis 30. Juli 1788“ ein- gereiht hat.

— Auf den Standesämtern kommen mitunter die wunderlichsten Dinge vor. Das Ehepaar, die sich hatten scheiden lassen, nach Verlauf einer längeren oder kürzeren Zeit zum zwei- ten Male sich verheiratheten, ist schon öfter dagewesen; daß sich aber ein Ehepaar, welches seit Jahren in glücklicher Ehe lebt, zum zweiten Male trauen lassen muß, dürfte zu den Seltenheiten ge- hören. Und doch liegt ein solcher Fall jetzt in Berlin vor. Vor sechs Jahren wurde die Ehe in Chicago geschlossen. Bei dem großen Feuer 1871 verbrannte jedoch nicht nur der Trauschein,

der sich im Besitze der Gatten befand, sondern auch das Gerichts- gebäude mit allen Akten und die Kirche, in welcher die Trauung vollzogen wurde, so daß eine beglaubigte Abschrift des Dokuments nicht zu beschaffen ist. Zudem ist jetzt auch der Geistliche, welcher die Ehe eingetragte, gestorben, und mit ihm der einzige offizielle Zeuge. Behufs Erledigung bringender Angelegenheiten ist nun aber die Beibringung eines Trauscheins unumgänglich nothwend- dig, und so bleibt dem nichts weiter übrig, als sich der Cere- monie noch einmal zu unterziehen. Die nöthigen Schritte sind beim Standesbeamten bereits geschehen. Unter den Kindern herrscht übergroße Freude, daß der Papa die Mama heirathet, und Letztere ist übergücklich, daß sie durch das Civilstandsgesetz der Fournier'schen Frage überhoben ist, ob sie bei dem feierlichen Acte einen Myrthenkranz tragen darf oder nicht.

— Essig. Der gekaufte Essig enthält sehr oft Substanzen, die der Gesundheit schädlich sind, insbesondere Zusätze von Vitriol. Wir geben hier das Rezept zur Bereitung eines guten, wohlfeilen Essigs, welches jeder Hausfrau in Stadt und Land zu empfehlen ist und der Gesundheit keinen Schaden bringt. Man nehme eine Kanne Flußwasser und eine eben solche Kanne gewöhnlichen Landweins oder Apfelweins, mische beides in einem Weinsaf durcheinander, dann schneide man 6 Loth Hausbackenbrod hinein und lasse das Ganze 8—14 Tage an einem warmen Ort ziehen. Hierauf seigt man die Flüssigkeit durch ein leinenes Tuch, zieht sie auf Flaschen oder auf ein Faß und nimmt davon nach Belieben.

Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig,
Revier Simmersfeld.

Stammholz-Verkauf

am Samstag den
12. August d. J.
von Vormittags
10 1/2 Uhr an,
im Waldhorn in Enzlstörle vom Scheid-
holz der Staatswaldungen Hagwald, Hof-
steit und Ettele:
23 Buchen mit 1347 Km. u. 1070 Stück
Nadelh.-Lang- u. Klobholz mit 898 Km.
Altenstaig, 31. Juli 1876.
R. Forstamt
Herbegen

R a g o l d.

Farren-Verkauf.

Die Stadtgemeinde hat einen schweren, zum Schlachten taug- lichen Farren, welcher im Submissionsweg verkauft wer- den soll. Liebhaber hierzu können denselben besichtigen und ihre Offerte schriftlich bis am Montag den 7. August, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhaus abgeben, wo sie der Eröffnung anwohnen können. Den 2. August 1876.
Gemeinderath.

Ueberberg.

Lang- und Klobholz- Verkauf.

Am Montag den 7. August, Mittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus ungefähr 280 Stämme Lang- und Klobholz, 322 Km. haltend, im sog. Enzwald liegend, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 31. Juli 1876.

Im Auftrag:
Schultheißenamt.
Landherr.

Der Akkord

über die Lieferung von 36 Kilometer- und 326 Hectometersteinen an die Pforzheim- Calw-Ragolder-Straße, veranschlagt zu 837 M 50 S wird Dienstag den 8. August, Nachmittags 5 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw verankündigt, wozu tüchtige Steinbauer mit dem Bemerken

eingeladen werden, daß solche, welche der Inspektion nicht bereits als tüchtig bekannt sind, sich mit amtl. Tüchtigkeitszeugnissen zu versehen haben.
Hirsau, den 3. August 1876.
R. Straßenbau Inspektion.
Feldweg.

Altenstaig.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsche des Christian Friedrich Voß, Schreiners dahier, wird die vorhandene Lie- genschaft, nemlich:
Gebäude Nr. 55. Ein 2stöckiges Wohn- haus an der Paulusstraße, Anschlag 1500 M
Postel an Gebäude Nr. 24. Einer 2stöck. Scheuer an der Wollgasse, Anschlag 40 M
P.-Nr. 1026.
46 Ar 63 m Acker,
1 " 81 " Debe,
48 Ar 44 m auf der inneren Reute, Anschlag 1060 M
P.-Nr. 1010.
15 Ar 82 m Wiesen auf der inneren Reute, Anschlag 400 M
am Samstag den 26. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
Answärtige — der Verkaufs-Commission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen haben sich mit gemeinde- rätlichen Vermögens-Zeugnissen zu ver- sehen.
Den 1. August 1876.
R. Amts-Notariat.
Dengler.

W ar t h,
Oberamts Ragold.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihrem Gemeinewald Neu- bann am
Donnerstag den 10. August, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus
303 Stück Langholz mit 250 Km.,
38 Stück Sägklöße mit 23 Km., wozu Liebhaber eingeladen werden.
Schultheißenamt.
D ü r r.

E m m i n g e n.

Wirthschafts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum diene zur Nach- richt, daß ich die Gast- wirthschaft zum Lamm hier bei ausgezeichnetem Bier am Sonntag den 6. August eröffnen werde und bitte um zahlreichen Besuch.
Fr. Guhl, früher Blumenwirth in Altenstaig.

R a g o l d.

Empfehlung.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Strohhüten für Herren und Damen, von den feinsten bis zu den geringsten, und um schnell damit zu räumen, gebe ich solche zu den Fabrik- preisen ab.
Marie Kauser,
vis-à-vis der neuen Kirche.

Photographie.

Herr Photograph Sinner von Tübingen wird Dienstag den 8. August auf Wunsch zur Ausführung von Auf- nahmen hieher kommen, was denen, die Werth auf bessere Bilder legen, mitgetheilt wird. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

W i l d b e r g

Wegen Kränklichkeit verkaufe ich

2 Kühe

eine hochträgliche mit dem dritten Kalb und eine nicht ganz halbrträgliche mit dem zweiten Kalb. Beide sind zum Zuge tauglich.
Tunnelwärdter Störle.
Posten 33.

R a g o l d.

Um gänzlich damit zu räumen, verkaufe ich eine Partie

Kinderwägen

zu Fabrikpreisen, sowie auch extra Körbe auf Kinderwägen.
Christian K a a f.

R a g o l d.

Guter Erntewein,

per Liter 36 S, säßchenweise à 30 S bet
Döfenwirth Schweitle.



Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.

Eröffnet 1835.

Beruhet auf reiner Gegenseitigkeit.

Erweitert 1861.

Kapitalvermögen Ende 1875:

20,258,020 M. Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen:

3,365,527 M.

Die Anstalt ist empfohlen:

von der Kaiserlich Deutschen Reichs-Post-Verwaltung

von dem Großherzoglich Badischen Handels-Ministerium und dem Ministerium der Finanzen

von dem Großherzoglich Badischen Justiz-Ministerium zur Anlage von Mündelgeldern;

und gewährt:

möglichste Sicherheit durch solide Verwaltung — möglichste Billigkeit durch gerechte Gewinnvertheilung.

Der ganze Gewinn der Anstalt wird unter die Mitglieder in Form von Dividenden nach Maßgabe des jährlich wachsenden Werths der Versicherungen vertheilt. Die Dividende steigt daher mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten, und ermäßigt deren jährliche Beiträge von Jahr zu Jahr.

Als Dividende für 1875 erhielten an Prämien zurückbezahlt die Lebensversicherten der Jahrgänge

1871 durchschnittl. 23% — 1870 durchschnittl. 27% — 1869 durchschnittl. 31% — 1868 durchschnittl. 36%
1867 " 41% — 1866 " 45% — 1865 " 50% — 1864 " 55%

— Zahlung der fälligen Versicherungssumme binnen vierzehn Tagen nach dem Tode. —

Rechnungsberichte, Prospekte und weitere mündliche wie schriftliche Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Carl Pflomm in Nagold,
Verwaltungsaktuar **Ziegler in Calw.**

Nagold.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 6. d. M., Abends 7 Uhr,
im Bierbrauer Sautter'schen Saale

von H. Meyer, erster Clarinetist am K. Hoftheater in Stuttgart, dessen Gattin
Augusta Meyer, Concertsängerin und H. Blattmacher, Pianist aus Horb.

Programm:

- 1) Transcription nach Themen von C. M. v. Weber für Clavier von Favarger.
- 2) Fantasie für Clarinette " Molique.
- 3) Gebet der Elisabeth aus Thannhäuser " R. Wagner.
- 4) a) Ohne Sorgen, } für Clavier " H. Stiehl.
b) Capriccio, } " Mendelssohn.
- 5) Waldbögelein für Gesang und Clarinette " Franz Bachner.
- 6) Zwei Fantasiestücke für Clarinette " H. Meyer.
- 7) a) Sei mir gegrüßt, } Lieder " Schubert.
b) Ungeduld, } " " "
- 8) Concert-Walzer für Clavier " Lysberg.
- 9) Mandolinata für Gesang " Talabithe.

Entrée à Person 1 Mark,
Familienbillets à Person 80 S

E b h a u s e n.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich den HH. Oekonomen

Dreschmaschinen, stehende und liegende Göpel,

Futterschneidmaschinen verschiedener Construction,

Rübenschneider, Obstmühlen und Pressen,

und sind von sämmtlichen Maschinen stets einige zur Einsicht aufgestellt.

W. Dengler.

Die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung

in Nagold

empfehl ich zur Entgegennahme von Bestellungen auf alle in öffentlichen Blättern oder sonstwie angekündigten literarischen Erzeugnissen, indem sie solche wie jede andere Buchhandlung zu gleichen Preisen und Zeitfrühe zu liefern vermag, in welcher letzterer Beziehung im Publikum, wie wir in letzterer Zeit wieder wahrnehmen mussten, immer noch die irrige Meinung existirt, durch direkten Bezug von den Verlagshandlungen billiger bedient zu werden, wobei aber das gerade Gegentheil zutreffen dürfte. Bücher von größerem Werthe werden von uns meistens ganz portofrei in die Hand des Bestellers geliefert und nur solchen von geringerem Betrag wird das Porto für die Frankirung von hier aus bis in den Ort des Bestellers zugerechnet.

Diesemigen Bücher, die von den Verlagshandlungen zur Ansicht mitgetheilt werden, werden von uns in gleicher Weise besorgt und abgegeben.

Nagold.

Backstein-Käs.

Um mit einigen Kisten gutem Backstein-Käs schnell zu räumen, verkaufe ich denselben, jedoch nur bei ganzen Laibchen, das Pfund à 40 S

Fr. Stodinger.

Schweizer-Käs

Schönsten reifen bei Obigem.

Schönbrunn, Station Wildberg.

In der Binde sind ca. 600 Liter

guter Most

zu haben.

E. Hirzel.

Nagold.

Zur gest. Beachtung!

Samstag den 5. Juni ds.,

Abends 6 Uhr,

kommt auf hiesigem Rathhaus der Haus-Antheil und Krautgarten der verstorbenen Dreher Eric's Wittve zur

einmaligen Versteigerung,

wozu freundlichst einladen

die betreffenden Erben.

Nagold.

Ein freundliches

Zimmer

mit einer kleinen Küche hat zu vermieten

Mehger Walf.

Nagold.

Empfehlung.

Buchbinderarbeiten

werden schnell und billig besorgt von

Heinr. Häußler,

an der neuen Späterbacher Straße.

Dieselbst ist auch ein freundliches Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zu vergeben.

Im Laufe des Herbsts nach Publikation der dazu gehörigen Vollzugs-Verordnung wird im Verlage von Adoff Bonz und Cie. in Stuttgart erscheinen:

Das

Württemb. Beamtengefeh

mit Erläuterungen und ausführlichem alphabetischen Sachregister

von
Obertribunalrath von Streich,
Mitglied der Kammer der Abgeordneten.
Gr. 8^o Preis 3 bis 4 Mark.

Feste Bestellungen nimmt entgegen die G. W. Kaiser'sche Buchh.

Altenstaig.

Weingeist,

**Roggen- und Weizen-
branntwein, Träubles-
und Zimmt-Bliqueure**

sehr billig bei

M. Raschold,
Conditior.

Nagold.

2 tüchtige Gypser

finden sogleich dauernde Beschäftigung bei Gypsermeister Walf.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Karte des türkischen Kriegsschauplatzes,

hübsch und correct ausgestattet.

Preis 50 S

Gegen Einsendung von 53 S in Marken liefern wir solche franko in die Hände des Bestellers.

Frucht-Preise.

Altenstaig, 1. August 1876.

	M.	W.	M.	W.	M.	W.
Neuer Dinkel	10	30	9	28	8	20
Haber	10	60	10	23	10	—
Gerste	11	—	10	90	10	80
Weizen	—	—	12	60	—	—
Roggen	11	50	11	12	11	—
Roggen-Weizen	—	—	—	—	—	—
Einsen-Gerste	—	—	—	—	—	—